

# Pocken

## Die Pockenimpfung schützt nicht vor einer Pockenerkrankung

Am 8. Mai 1980 erklärte die WHO die Pocken weltweit als ausgerottet. Der somalische Koch Ali Moaw Maalin erkrankte 1977 als letzter Mensch an den Pocken. Er war übrigens kurz vor Ausbruch seiner Krankheit gegen Pocken geimpft worden. Doch dies wird uns heute mit Absicht verschwiegen. Seit einigen Monaten werden von den Medien und von unseren Gesundheitsbehörden Schreckensszenarien heraufbeschworen. Man hört und liest voller Entsetzen, dass eine erneute Pockenepidemie wahrscheinlich bevorsteht. Diese Meldungen haben ihren Ursprung fast ausschließlich in den USA.

Terroristen könnten sich, so die Meinung der Wissenschaftler und Politiker, Pockenvirenbestände beschaffen und dann unter der Bevölkerung verstreuen. Was uns allerdings verschwiegen wird ist, dass derzeit nur noch Pockenviren in flüssigem Stickstoff in Hochsicherheitstrakts in zwei Forschungslabors existieren, und zwar in den Center for Disease Control (CDC) in Atlanta, USA, und in den staatlichen Vector-Laboratorien in Koltsovo bei Nowosibirsk in Russland. Am 30.6.99 hätten diese beiden letzten Bestände an Pockenviren vernichtet werden sollen. Die amerikanische Regierung jedoch ignorierte die Forderung der WHO. Selbst die USA geben heute offiziell zu, dass es keinerlei Hinweise dafür gibt, dass es außer diesen beiden Beständen noch andere Vorräte geben könnte. *Wenn man bedenkt, dass Terroristengruppen nur via Atlanta und Nowosibirsk an die Biowaffe Pocken gelangen können, kann es nur eine einzige logische Schlussfolgerung geben: Die sofortige Vernichtung sämtlicher Bestände.* Doch davon spricht heute niemand mehr.

Seltsamerweise spielten sich die größten Aktivitäten auf dem Pockenimpfstoffsektor übrigens vor dem 11. Sept. 2001 ab. Die Firma Acambis Plc. erhielt im Jahr 2000 den Auftrag von der US-Regierung, 40 Millionen Pockenimpfstoffdosen herzustellen. Zu einer Zeit also, in der von einem Biowaffenangriff nie die Rede war.

## Der Impfstoff

Der englische Arzt Edward Jenner entwickelte die Pockenimpfung, so wie wir sie heute kennen. Anfangs wurde der Impfstoff noch auf Waisenkindern gezüchtet, später dann auf Kühen. Der heutige neue Impfstoff ist auf abgetöteten, menschlichen Föten gezüchtet. Jenner war sich später sehr wohl bewusst, dass er etwas Unheilvolles geschaffen hatte, doch er konnte es nicht mehr rückgängig machen. Sein eigener, bis anhin gesunder Sohn, den er selber gegen Pocken impfte, starb schwer geistig behindert mit 21 Jahren.

Die Impfung wird nicht mit einer Spritze, sondern mit einer doppelzinkigen Nadel durch 15 schnelle Stiche in den Oberarm durchgeführt. Bei dem heute in der Mehrzahl zu verwendenden Impfstoff handelt es sich um alte Restbestände aus den siebziger Jahren, von denen die Pressesprecherin des Paul-Ehrlich-Instituts in Langen (D) sagt: „Heute würden sie gar nicht mehr zugelassen.“ Die WHO selber hat sich gegen breit angelegte Impfkampagnen ausgesprochen. Die zurzeit mit dem Impfstoff verbundenen Gesundheitsrisiken seien größer als die aus einer Impfung zu erwartenden Vorteile, heißt es. Im Impfstoff sind keine Pockenviren enthalten, sondern das sogenannte Vaccinia-Virus, von dem Dr. G. Buchwald sagt: „Mit diesem Impfstoff, der in der freien Natur nicht vorkommt, von dem wir nicht wissen, wo er herkommt, von dem alles unbekannt ist und von dem nur gesagt werden kann, seine Herkunft verschwindet im Dunkel der Vergangenheit, haben wir über 100 Jahre lang

unsere Kinder geimpft.“ Die Mehrheit der Ärzte spricht sich heute eindeutig gegen die Wiedereinführung dieser Impfung aus. Der amerikanische Verband der Krankenschwestern hat sich in einem Schreiben an Präsident Bush gegen die Einführung der Pockenimpfung gewehrt und in vielen amerikanischen Spitälern weigern sich die Ärzte, sich impfen zu lassen.

## Die Nebenwirkungen

Laut Angaben der Hersteller und der WHO geht man davon aus, dass einer von 1000 Geimpften schwere Nebenwirkungen zeigen wird, 15-52 auf 1 Million Geimpfte zeigen lebensbedrohliche Krankheitsbilder und ein bis zwei auf eine Million Geimpfter werden an den Folgen der Impfung sterben. Diese Zahlen allerdings sind noch aus der Zeit, als diese Impfung rege durchgeführt wurde. Heute sind sich die Wissenschaftler einig, dass man mit einer mehrfach erhöhten Rate an Impfschäden rechnen muß. Im Dezember letzten Jahres sind bei den Pockenimpfungen in Israel bei

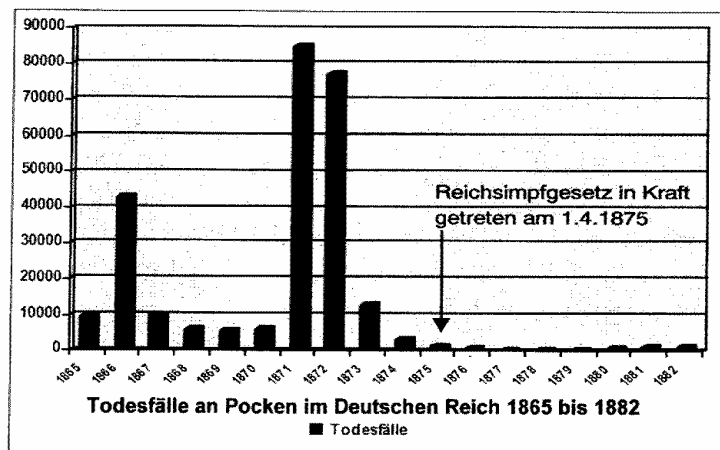
1 von 500 Geimpften schwere Nebenwirkungen aufgetreten. In den USA wurde die Impfung an Freiwilligen getestet, vielen wurde wegen der Gefahr einer bakteriellen Infektion Antibiotika verabreicht. Sie litten fast alle unter hohem Fieber. Selbst für Experten von der Universität Vanderbilt (USA) waren die Impfreaktionen erschreckend.

In Deutschland sagte der Präsident des PEI (Paul-Ehrlich-Institutes) J. Löwer, die möglichen Nebenwirkungen würden einen ganzen Roman füllen, „sie gehen bis zum Tod.“ Der Impfstoff sei noch nicht zugelassen, weil die Nebenwirkungen zu stark seien, der gelagerte Impfstoff genüge modernen Ansprüchen nicht.

Bei Menschen, die zu Ekzemen neigen, verursacht die Impfung einen Ausschlag, an dem vor allem zahlreiche kleine Kinder starben, bei anderen verursachte sie entstellende Gesichtsnarben. Es kann zu einer echten Pockenerkrankung kommen, mit meist tödlichem Verlauf. Eine Gehirnentzündung war in 20 % tödlich oder hinterließ of lebenslange, schwere geistige Behinderungen.

Nebenwirkungen und Komplikationen treten fast ausschließlich bei Erstimpfungen und älteren Personen auf, bei denen die vorangegangene Pockenimpfung über 15 Jahre zurückliegt. Das heißt, **dass heute jeder Geimpfte mit massivsten, lebensbedrohlichen Schäden nach dieser Impfung rechnen muß.**

Organerkrankungen wie Angina, Lungenentzündungen, Herzbeutelentzündung, Nieren- oder Knochenmarksentzündung kommen vor, Gallenerkrankungen Bronchiektosen (unheilbare Erweiterungen der Bronchien), und vor allem die Umwandlung der Impfnarben in bösartige Tumore, ebenso eine mehrere Jahre später auftretende Multiple Sklerose. In Deutschland wird bereits jetzt die Bevölkerung gewarnt, dass geimpfte US-Soldaten eine Ansteckungsquelle seien.



## Rechtliche Lage

Heute haben fast ausschließlich alle westlichen Industrieländer mit ihrer Gesetzgebung die Möglichkeit, Zwangsimpfungen im Falle von Epidemien durchzuführen. Im Gegensatz zu den USA und England sollen allerdings bei uns keine prophylaktischen Impfungen durchgeführt werden. Im Falle einer konkreten Gefahr werden zuerst Personen geimpft, die andere impfen, oder mit dem Impfstoff arbeiten. In zweiter Linie dann Mitglieder von Intensivstationen- und Einsatzteams im In- und Ausland, so die Aussage von R. Steffen von der Uni Zürich. Sollte jedoch ein Pockenfall auftreten, so werden sogenannte Riegelungsimpfungen durchgeführt, d.h. alle Personen, die mit dem Erkrankten in den letzten Tagen Kontakt hatten werden geimpft. Wenn mehrere Fälle in einem Gebiet auftreten, dann wird man das ganze Gebiet großflächig durchimpfen. In den USA, England und Israel werden bereits seit Ende 2002 die ersten Pockenimpfungen an Soldaten, medizinischem Personal, etc. durchgeführt.

## Kontraindikationen

**Die einzige Möglichkeit, eine Impfung zu umgehen, ist das Vorweisen eines ärztlichen Zeugnisses, in dem bescheinigt wird, dass ein oder mehrere Faktoren vorliegen, bei denen eine Impfung kontraindiziert ist.**

Personen, die einen oder mehrere dieser Faktoren aufweisen, dürfen nach Aussagen des Beipackzettels und der WHO nicht geimpft werden: Schwangere, Stillende, Kinder im ersten Lebensjahr, bei akuter Erkrankung, angeborener und/oder erworbener Immunschwäche, bei Behandlung mit Medikamenten die das Immunsystem unterdrücken (z.B. Krebs, Autoimmunerkrankungen, Organtransplantationen), Aidskranke, Ekzemkranke, auch wenn diese Krankheit als ausgeheilt gilt, Verbrennungen, Windpocken, Herpes, alle Haushaltsmitglieder von Menschen die an Hautkrankheiten leiden, Personen, die auf Bestandteile des Impfstoffes allergisch reagieren, z.B. Antibiotika, etc.

## Wie wirksam ist die Impfung?

Bei den 11 Pockenausbrüchen nach dem 2. Weltkrieg in Deutschland von 1947 bis 1974 gab es 94 Erkrankungen. Vier ungeimpfte Kinder erkrankten so leicht, dass an der Diagnose Pocken gezweifelt wurde. Alle übrigen waren zweifach oder schon öfters geimpft, 10 Personen sind verstorben. Bei den drei letzten Pockenausbrüchen in Deutschland gab es zusammen 1183 Kontaktpersonen. In der Inkubationszeit wurden davon 709 geimpft, 474 blieben ungeimpft. Von den 709 geimpften Personen erkrankten 58 an Pocken, 7 starben. Von den 474 nicht geimpften Kontaktpersonen erkrankte niemand und es gab auch keinen Todesfall. Daß die Impfung nichts mit dem Rückgang der Pocken zu tun hatte, ersieht man an der Graphik weiter oben. Die Krankheit hatte ihren Höhepunkt schon überschritten als die Impfung eingesetzt wurde.

Von 1918 bis 1920, als 9 % der Bevölkerung der Philippinen geimpft waren, trat eine Pockenepidemie auf, bei der die Durchschnittsterblichkeit bei über 54 % lag. Auf der Insel Mindanao aber verweigerten die Bewohner aus religiösen Gründen eine Impfung. Dort wurde die niedrigste Sterblichkeit mit nur 11,4 % Todesfällen festgestellt. In der englischen Stadt Leicester waren 95 % der Kleinkinder gegen Pocken geimpft, als dort 1871-1872 eine schwere Pockenepidemie ausbrach. Die Zahl der Erkrankungen und der Todesfälle zeigte, dass die Impfung keinerlei Schutz vor der Krankheit bot. Die Behörden in Leicester stellten deswegen diese Impfung wieder ein, und ergriffen stattdessen hygienische Maßnahmen. Die Pocken verschwanden daraufhin weit schneller aus der Stadt, als aus den geimpften anderen Städten. Prof. A.R. Wallace zeigte anschaulich anhand einer Graphik auf, wie wertlos die Impfung sei:

Höhe der Pockensterblichkeit pro Million:

Heer	(1873-1874)	37
Marine	(1873-1874)	36,8
Leicester	(1873-1874)	14,4

Die Soldaten in Heer und Marine waren kurz zuvor praktisch zu 100 % durchgeimpft worden. Leicester war ungeimpft. Trotzdem war die Sterblichkeit in der ungeimpften Stadt weit niedriger. Prof. Wallace sagt, dass sei einzig den genauen hygienischen Vorschriften und der strengen Isolierung der Kranken zu verdanken.

In England gab der Gesundheitsminister am 12.2.1964 bekannt, **dass die Todesfälle bei den Geimpften 43 mal häufiger vorkommen** als bei den Ungeimpften. Der WHO Delegierte Prof. R. Henderson, ein Impfbefürworter, bekannte freimütig, dass der Durchbruch in der Pockenbekämpfung nicht der Impfung, sondern der Isolation und der Hygiene zu verdanken sei. Dies sind nur einige Beispiele. (Bitte beachten Sie die Literaturhinweise auf der Rückseite; in den beiden Büchern sind die tatsächlichen Hintergründe und Ursachen detailliert beschrieben.)

### Verhalten bei Pockenausbruch

Pocken beginnen mit hohem Fieber, heftigen Kreuzschmerzen, sowie einem Rachenkatarrh. Nach 1-5 Tagen sinkt das Fieber ab und steigt nach einem Tag wieder an. Die Lymphknoten sind vergrößert. Ein Ausschlag breitet sich vor allem an Armen, Beinen und im Gesicht aus. Er besteht anfangs aus roten Flecken, die sich zu Knötchen umbilden, sie haben eine nabelartig eingedellte Läsion und werden trüb, trocknen ein und verschorfen dann. Von Beginn der ersten Krankheitszeichen bis zum Abfallen der Krusten vergehen 4-6 Wochen, in denen der Kranke ansteckend ist. Die Inkubationszeit beträgt 7-17, gewöhnlich 10-12 Tage. Pocken sind weniger ansteckend als z.B. Masern oder Windpocken. Bei Verdacht auf Pocken muß sofort eine Meldung an den nächsten Arzt erfolgen. Der Erkrankte muß strengstens isoliert werden und es muß eine fortlaufende Desinfektion von Nasen- und Rachensekret, Auswurf, Eiter, Pockenkrusten und allen Gegenständen erfolgen, die damit verunreinigt wurden.

Prof. A. Windörfer, Leiter des niedersächsischen Landesgesundheitsamtes sagte, dass Pockenviren nicht sehr wirkungsvoll als Biowaffe seien, die Gefahr sei theoretisch sehr gering und das „Pockenthema muß dringend relativiert werden.“ Zur Ansteckung gehört ein engerer Kontakt. Schon wegen dem extrem hohen Fieber ist niemand in der Lage, durch die Lande zu ziehen und andere anzustecken.

**Die Pocken sind nicht wegen der Impfungen ausgerottet worden, sondern weil man die Kranken isoliert und größten Wert auf Hygiene gelegt hat.** Die Pockenerkrankung ist nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, jedoch **heute ist eindeutig das Risiko eines schweren Schadens nach einer Pockenimpfung weit größer als der vermeintliche Nutzen dieser Impfung.**

In unserer Zeitschrift AEGIS Impuls Nr. 14, 2003, sie erscheint Mitte April, werden die Pocken als Hauptthema behandelt. Es kann bei uns ebenfalls ein Blatt mit den wichtigsten homöopathischen Mitteln angefordert werden, mit denen man im Falle einer Erkrankung mit Hilfe eines homöopathischen Arztes die Krankheit behandelt.

Literatur zum Thema:

Dr. G. Buchwald, Impfen das Geschäft mit der Angst, Knauer 1997. S. Delarue, Impfschutz, Irrtum oder Lüge?, Hirthammer München, 3. Auflage 1997

AEGIS Schweiz

Udelbodenstraße 43, CH-6014 Littau

Tel. (+41) 041 250 2475 FAX: (+41) 041 250 2363

[www.aegis-schweiz.ch](http://www.aegis-schweiz.ch) [Info@aegis-schweiz.ch](mailto:Info@aegis-schweiz.ch)

AEGIS Österreich

Franziska Loibner, A-8563 Ligist 89

Tel. (+43) 03143 29 7313 FAX: (+43) 03143 29 734

[www.aegis.at](http://www.aegis.at) [info@aegis.at](mailto:info@aegis.at)

### **Informationen über Impfproblematik und Gesundheit**

Sie können bei uns dieses Faltblatt sowie das Faltblatt „Impfen? Nein Danke!“, welches kritische Impfaufklärung für Eltern, Denkanstöße und Entscheidungshilfe beinhaltet, ferner einen Buchkatalog mit vielen Büchern über die Impfproblematik und Gesundheit, anfordern. Unsere Vereinszeitschrift AEGIS IMPULS informiert Sie vierteljährlich über die Impfproblematik und andere Gesundheitsthemen.

Als Mitglied ermöglichen Sie es uns, kritische Impfaufklärung zu leisten. AEGIS Schweiz Mitgliedschaft, jeweils von Januar bis Dezember, inkl. 4 IMPULS Ausgaben, Fr. 37.-, AEGIS Österreich Mitgliedschaft, jeweils von Oktober bis Dezember nächsten Jahres, inkl. 5 IMPULS Ausgaben, € 33,-



